

MEINE SE  
UFZER,  
MEINE, TR  
ANEN

*freitag,  
17. januar 2014  
trogen (ar)*



J.S. Bach-Stiftung

St. Gallen

*freitag, 17. januar 2014, trogen (ar)*

2

*«meine seufzer, meine tränen»*

Kantate BWV 13 zum 2. Sonntag nach Epiphania

Für Sopran, Alt, Tenor und Bass

Flauto dolce I/II, Oboe da caccia, Fagott,

Streicher und Basso continuo

---

*17.30 uhr, evangelische kirche, trogen*

Workshop zur Einführung in das Werk

mit Rudolf Lutz und Karl Graf (Voranmeldung!)

*anschliessend*

Kleiner Imbiss und Getränke im Saal der Krone Trogen

*eintritt: fr. 40.–*

---

*19 uhr, evangelische kirche, trogen*

Erste Aufführung der Kantate

Reflexion über den Kantatentext: Stefan Stirnemann

Zweite Aufführung der Kantate

*eintritt: kategorie a 50.–, kategorie b 40.–, kategorie c 10.–*

## *ausführende*

### *solisten*

Sopran	Susanne Seitter	3
Alt	Jan Börner	
Tenor	Jakob Pilgram	
Bass	Wolf Matthias Friedrich	

### *orchester der j. s. bach-stiftung*

Violine	Plamena Nikitassova, Dorothee Mühleisen
Viola	Martina Bischof
Violoncello	Maya Amrein
Violone	Iris Finkbeiner
Fagott	Susann Landert
Flauto dolce	Annina Stahlberger, Teresa Hackel
Oboe da caccia	Ingo Müller
Orgel	Nicola Cumer

*leitung*                      Rudolf Lutz

*reflexion*

4

Stefan Stirnemann wurde in Aarau geboren. Nach der Maturität Typus A, die dank Pfarrer Otto Bächli auch Hebräisch einschloss, studierte er in Basel reformierte Theologie und klassische Philologie und schloss mit einer Lizentiatsarbeit über die altsprachliche und deutsche Schulgrammatik ab. Anschliessend war er als Stipendiat des Schweizerischen Nationalfonds beim Thesaurus linguae Latinae in München tätig. Dieses Wörterbuch, laut Encyclopaedia Britannica «probably the most scholarly dictionary in the world», ist seit über hundert Jahren in Arbeit. Als ein ebenso entschiedener wie engagierter Gegner der deutschen Rechtschreibereform wurde Stefan Stirnemann Gründungsmitglied der Schweizer Orthographischen Konferenz (SOK). Unter dem Titel «Im Wundergarten der Sprache» hat er eine Festschrift für den Dichter Reiner Kunze herausgegeben (Edition Eisele, Eggingen 2004). Zu Stefan Stirnemanns Interessensgebieten gehört auch das Plagiat, das Ludwig Reiners, Mitglied der NSDAP, an der «Deutschen Stilkunst» des jüdischen Autors Eduard Engel begangen hat. Als «Merker» hat Stefan Stirnemann zwei Jahre lang die Sprache des St. Galler Tagblattes begutachtet. Er arbeitet als Lateinlehrer an der Bündner Kantonsschule in Chur.

*bwo 13:*

«*meine seufzer, meine tränen*»

*textdichter nr. 1–2, 4 und 5: georg christian lehms 1711*

*nr. 3: johann heermann 1636*

5

*nr. 6: paul fleming 1642*

*erstmalige aufführung: 2. sonntag nach epiphantias, 20. januar 1726*

*1. arie (tenor)*

Meine Seufzer, meine Tränen

können nicht zu zählen sein.

Wenn sich täglich Wehmut findet  
und der Jammer nicht verschwindet,  
ach! so muss uns diese Pein  
schon den Weg zum Tode bahnen.

*2. rezitativ (alt)*

Mein liebster Gott lässt mich annoch

vergebens rufen

und mir in meinem Weinen

noch keinen Trost erscheinen.

Die Stunde lässt sich zwar wohl von ferne sehen,

allein ich muss doch noch vergebens flehen.

*3. choral*

**Der Gott, der mir hat versprochen  
seinen Beistand jederzeit,  
der lässt sich vergebens suchen  
itzt in meiner Traurigkeit.  
Ach! Will er denn für und für  
grausam zürnen über mir,  
kann und will er sich der Armen  
itzt nicht wie vorhin erbarmen?**

*4. rezitativo (sopran)*

Mein Kummer nimmet zu  
und raubt mir alle Ruh.  
Mein Jammerkrug ist ganz mit Tränen angefüllet,  
und diese Not wird nicht gestillet,  
so mich ganz unempfindlich macht.  
Der Sorgen Kummernacht  
drückt mein beklemmtes Herz darnieder,  
drum sing ich lauter Jammerlieder.  
Doch, Seele, nein,  
sei nur getrost in deiner Pein:  
Gott kann den Wermutsaft gar leicht in Freudenwein verkehren  
und dir alsdenn viel tausend Lust gewähren.

5. *arie (bass)*

Ächzen und erbärmlich Weinen  
hilft der Sorgen Krankheit nicht.

Aber wer gen Himmel siehet  
und sich da um Trost bemühet,  
dem kann leicht ein Freudenlicht  
in der Trauerbrust erscheinen.

7

6. *choral*

**So sei nun, Seele, deine  
und traue dem alleine,  
der dich erschaffen hat.**

**Es gehe, wie es gehe,  
dein Vater in der Höhe,  
der weiß zu allen Sachen Rat.**

## *zum kantatentext*

Georg Christian Lehms greift einen Satz aus der Evangelienlesung heraus, wo es in der Erzählung von der Hochzeit zu Kana (Johannes 2) heisst, als der Wein ausgegangen war und Jesus um Hilfe gebeten wurde, habe dieser zunächst abgewehrt und gesagt: «Meine Stunde ist noch nicht gekommen». Daraus entfaltet er den Gedanken, dass von Gottes Hilfe oft lange nichts zu spüren sei, man aber dennoch darauf vertrauen dürfe, dass er denen Trost sende, die zu ihm aufschauen. Lehms typisch bildkräftige Sprache hat Bach zu einer Vertonung inspiriert, die trotz ihrer kammermusikalischen Dimensionen klanglich überaus farbig und affektmäßig sehr eindringlich gehalten ist. Der bei Bach seltene Beinamen «Concerto da chiesa» könnte auf die reduzierte Besetzung und die bewusst altertümlich-anspruchlose Faktur der Komposition deuten.

*weitere theologische und musikalische hinweise, verfasst von anselm hartinger und karl graf, finden sich auf der innenseite dieser umschlagklappe. aufgeklappt können sie gleichzeitig mit dem kantatentext gelesen werden.*

# *theologisch-musikalische anmerkungen*

## **1. Arie**

Die Lage des scheinbar von Gott Verlassenen ist vorerst hoffnungslos, ein «Weg zum Tode». Bach hat hier den häufig weihnachtlich besetzten Satztyp des Siciliano und die idyllische Klangwelt der Flöten und der Oboe da caccia eher im Sinne der fahlen Vergänglichkeit eingesetzt und mit seiner trüben d-Moll-«Anti-Pastorale» ein beklemmendes Stilleben der (Gott)-Verlassenheit und Bekümmernis gezeichnet. Zu diesem resignativen Versunkensein in das eigene Unglück paßt die ungewöhnlich lakonisch gehaltene und gänzlich schmucklose Singstimme.

## **2. Rezitativ**

Gott lässt den Beter lange Zeit «vergebens flehen». Aber die rettende Stunde lässt sich doch schon «von ferne sehen». Durch den Übergang von den suchenden Rezitativphrasen in ein arioses «Flehen» macht Bach die Intensität des Betens fast als physischen Vorgang erkennbar.

## **3. Choral**

Die Choralstrophe von Johannes Heermann erinnert daran, dass Gott versprochen hat, jederzeit zur Hilfe bereit zu sein. Kann er denn «ewiglich zürnen» (Psalm 85, 6)? Die Hinwendung zur altbewährten Dimension des gemeindlichen Chorals fungiert hier in sehr elementarer Weise als Quelle des Trostes und der inneren Vergewisserung. Die liebliche F-Dur-Tonalität und die zupackenden Streicherfigurationen lassen dabei musikalisch eine Lösung antönen, von deren Eintreten die vorgetragene Liedstrophe selbst noch gar nicht überzeugt scheint.

## **4. Rezitativ**

Kummer und Jammer werden «nicht gestillet», sondern noch ins Unerträgliche gesteigert. Der Tränenkrug (Bild aus Psalm 56, 9) ist voll. Aber dann tritt die Wende ein. Gott kann den Wermutsaft in «Freudenwein verkehren», wie es im Evangelium heisst, dass Jesus bei der Hochzeit zu Kana Wasser in Wein verwandelt hat. Voraussetzung dafür ist die entschlossene Selbstermutigung («Doch, Seele, nein»), mit der sich die Singstimme in einem harmonisch abgefederten Tritonusprung aus dem Gefängnis der depressiven Zeilenschlüsse zu befreien vermag.

## **5. Arie**

Der Dichter kommt zur Folgerung: «Ächzen und erbärmliches Weinen» helfen nicht. Hatte die Arie Nr. 1 noch vom «Weg zum Tode» gesungen, singt diese Arie nun vom Blick zum Himmel: «Wer gen Himmel siehet und sich da um Trost bemühet», dem kann wieder das Licht der Freude aufgehen. Wie gute mutige Therapeuten halten Lehms und Bach die überwundene Welt der unproduktiven Seufzer und Klagen als heilsames Gegenbild stets präsent. Die Musik und ihre allzumenschlichen Adressaten müssen sich beständig aus dem lastenden Sog der Resignation und des Selbstmitleids herausarbeiten.

## **6. Choral**

Die letzte Strophe des Liedes «In allen meinen Taten» von Paul Fleming ist nicht von Lehms, sondern von Bach hier angefügt worden: «So sei nun, Seele, deine (d. h. sei ganz du selbst) und traue dem alleine, der dich geschaffen hat.» Der robuste B-Dur-Choralsatz sorgt in diesem Sinne für einen trotz der fragilen Flötenbesetzung kraftvoll-ermutigenden Abschluß dieser ungewöhnlich verinnerlichten Kantate.

## *hinweise*

Das Parkplatzangebot in Trogen (AR) ist beschränkt. Zusätzliche Parkplätze beim Feuerwehr-Depot (Parkplatz Spitzacker). Trogenerbahn ab St.Gallen HB im Viertelstundentakt.

Wegen Ton- und Bildaufzeichnungen kann während den Aufführungen kein Einlass gewährt werden.

## *nächste kantate*

*freitag, 21. februar 2014, trogen (ar)*

*«leichtgesinnte flattergeister»*

Kantate BWV 181 zu Sexagesimae

Reflexion: Hildegard Elisabeth Keller